

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Sefa Tinnermann: Herbst-Abend

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

Gott! – – – Der Herr ist groß! Frohlockt vor ihm und singt ihm Lob! Preist ihn mit Jubelklang und jauchzt ihm euren Dank! – – – Nu erst was de erlösende Naoricht van den Kriegskameraden so richtig in mien Harte drungen. De Iisblock füng an tau schmelten. Ik hüllt de Hände vor't Gesicht – un dann lööpen de Traonen un wulln nicht uphören. De Traonenflaut nöhm kien Ende, so väl Iis müß updauen. – Ik green ganz still, ganz aohne Luut. – Un up einmaol was mien Harte so licht un frei, so warm un froh. För mi wör dat nu wücklik Wiehnacht worn. Naohere stickden wie de Kessen up'n Dannenboom an. Use Naobers köömen. Se fraiden sik mit us, un wie süngen: „O, du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“.

## Herbst-Aobend

VAN SEFA TINNERMANN

De Herbstwind schüddelt de Bööme  
un rappt se kaohl un bloot.  
An'n Himmel jaogt griese Wolken,  
matt glimmt dat Aobendrot.

De Aestern un Georginen,  
se wörn so sommerbunt  
Nu sünd se faohl un verwäket,  
liggt knicket an de Grund.

De Kraihen kröcht up de Wisken.  
mi wett dat Harte bang.  
So düstergrau stigg de Näbel!  
De Winter düürt so lang.

Ein Kind hollt hoch de Laterne  
un singt dat Steernenlied.  
Dat Licht schinnt bunt dör den Aobend,  
verdriff mien Bangen wiet.

# Dat junge Wicht

VAN HANS VARNHORST

Hier achter de Ruten  
so stillken alleen,  
dor kann ik gün buten  
de Welt mi beseehn.

Un lecht upp de Straoten  
ligg smiddaogs de Sünn,  
ik kann dat nich faoten,  
wo sälig ik bün!

Woll teihnmoal de Wäken  
geiht he hier vörbi,  
dann kann ik uträken,  
dat Hart puckert mi.

He kann dat nich wäten,  
dat ik üm taukiek,  
he aohnt nich een bäten  
mien Spierken van Glück.

Un danzt wie tausamen,  
un spält de Musik,  
dann mott dat woll kaomen,  
dat he mi ankick.

Dann mott he dat wäten,--  
dat is nich egaol,  
wo deep mi heff säten  
in 'n Harten de Quaol.

He holt miene Hänne  
mit leevliken Blick,  
de Quaol is tau Enne,  
dat Hart vull van Glück.